

Die Teilnehmer der AG Erneuerbare Energien Bergisches Land prüfen den Beitritt zum Netzwerk der 100% Erneuerbare-Energie-Regionen

In dieser Woche war die Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land zu Gast bei der Solinger Stadtwerke GmbH.

Zunächst wurde das Holzheizwerk der Stadtwerke auf dem Gelände der Lebenshilfe in Solingen besichtigt, das seit mehr als 10 Jahren zuverlässig mehrere große Gebäude u.a. die Lukas-Klinik und das Verwaltungsgebäude der Stadt Solingen an der Bonner Straße mit Wärme aus Holzhackschnitzeln aus der Region versorgt.

Nach diesem praktischen Beispiel zur Nutzung erneuerbarer Energien haben sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft mit dem Netzwerk der 100% Erneuerbare-Energien-Regionen auseinandergesetzt, das von der Universität Kassel aufgebaut und betreut wird. Frau Katharina Schenk von der Universität Kassel hat die Struktur und die Arbeitsweise des Netzwerkes dargestellt. Mehr als 150 Regionen arbeiten bundesweit zusammen, um den Ausbau der Erneuerbaren Energien voran zu bringen.

Die in der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land vertretenen Institutionen könnten vor allem von den langjährigen Erfahrungen anderer Regionen im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien profitieren und wollen in einem nächsten Schritt prüfen, in welcher Form eine Mitarbeit im Netzwerk der 100% Erneuerbare-Energien-Regionen möglich ist.

In den drei bergischen Großstädten haben die Stadträte bereits im letzten Jahr beschlossen, langfristig das Ziel einer 100% Erneuerbaren Region zu erreichen. Der Kreis Mettmann wird sich im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts mit den Anforderungen einer 100% Erneuerbare-Energien-Region auseinandersetzen.

Auch hier in der Region ist der Einsatz erneuerbarer Energien weiterhin steigerungsfähig. Vorrangig kann die Energie der Sonne zur Bereitstellung von Strom und Wärme genutzt werden. Ebenfalls können Holzpellets und Holzhackschnitzel aus heimischen Holzabfällen zur Energiegewinnung genutzt werden. Diese Techniken sind bewährt und keine Nischenprodukte mehr. Zahlreiche Akteure, wie beispielsweise die Wohnungsbaugesellschaften, Fachplaner, Handwerker, private Gebäudebesitzer sind notwendig, um die Nutzung von erneuerbaren Energien weiter voran zu treiben. Zu lernen, wie andere Regionen die Energie- und Wärmewende angehen, kann hilfreich sein um hier vor Ort die Potenziale zu steigern.

In der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land arbeiten neben den Großstädten Remscheid, Solingen, Wuppertal, den Kreisen Mettmann, Rhein-Berg und Oberberg, einige Stadtwerke, das Regionalforstamt Bergisches Land, das Holzcluster Bergisches Land, der Wupperverband, die EnergieAgentur NRW und das Zentrum für biogene Energie Oberberg (ZebiO) partnerschaftlich zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft organisiert z. B. Fachveranstaltungen und koordiniert regional Aktivitäten.

Informationen über die erneuerbaren Energien bietet die Homepage der Arbeitsgemeinschaft unter www.eebl.de. Dort findet sich auch ein Faltblatt zur AG mit einem Überblick der aktuellen Aktivitäten. Ebenfalls findet sich dort der „Statusbericht Erneuerbare Energien 2000

– 2012“ als Sachstandsbericht zur Nutzung erneuerbarer Energien. Der Bericht dokumentiert auf der Basis verfügbarer quantitativer Daten und qualitativer Informationen die Entwicklung in diesem Bereich. Die Fortschreibung der Daten wird Anfang 2017 vorliegen.

Kontaktdaten:

- Sprecher der Arbeitsgemeinschaft: Peter Vorkötter, Stadt Solingen, Stadtdienst Natur und Umwelt, Telefon 0212 290 6555, E-Mail p.vorkoetter@solingen.de
- Stadt Wuppertal, Ute Bücken, Koordinierungsstelle Klimaschutz, Telefon 0202 563 6942, E-Mail ute.buecker@stadt.wuppertal.de
- Stadt Remscheid, Monika Meves, Fachdienst Umwelt, Telefon 02191 16 3313, E-Mail monika.meves@remscheid.de
- Kreis Mettmann, Peter Wobbe-von Twickel, Umweltamt, Telefon 02104 99 2866, E-Mail peter.wobbevontwickel@kreis-mettmann.de